

Forstwirtschaft – eine starke Säule des ländlichen Raums

Erfolgreiche Balance zwischen Ökologie und Ökonomie

Friedrich Nebl

Klimawandel und Ressourcenverknappung zeigen uns, dass die Zeit scheinbar unbegrenzt nutzbarer fossiler Energie zu Ende geht. In Zukunft werden wir wieder verstärkt auf das zurück greifen müssen, was Mutter Erde und die Sonne uns jedes Jahr zur Verfügung stellen. Die Nachhaltigkeit wird zum globalen Vorsorge- und Überlebensprinzip. Mitteleuropäische Forstwirtschaft praktiziert das Prinzip der Nachhaltigkeit seit Jahrhunderten erfolgreich. Der Stellenwert des Waldes und der Forstwirtschaft steigt zusehends und er wird noch weiter steigen. Wald wächst überwiegend im ländlichen Raum.

Ein Drittel der Landesfläche Bayerns ist von Wald bedeckt. Rund eine Milliarde Kubikmeter Holz steht in diesen Wäldern. Jede Sekunde wächst ein Kubikmeter Holz hinzu. Mit einem Umsatz von jährlich 31 Milliarden Euro ist der Sektor Forst und Holz auch wirtschaftlich ein Schwergewicht. Jeder 25. sozialversicherungspflichtige Beschäftigte in Bayern ist in der Forst- und Holzbranche tätig. In jüngster Zeit investierten die holzbearbeitenden Betriebe in Bayern im dreistelligen Millionenbereich für Neu- und Erweiterungsbauten. Insgesamt besteht eine hervorragende Ausgangslage für eine weiterhin positive Entwicklung von Forst und Holz in Bayern.

Zukunftsmodell »Nachhaltige Forstwirtschaft«

Wald besteht nicht nur aus Holz. Wald ist die naturnächste Form der Landnutzung. Wald ist Lebens- und Rückzugsraum für Tiere und Pflanzen. Er ist Erholungsraum für die Menschen und schützt vor Naturgefahren. Das Konzept der naturnahen Forstwirtschaft auf ganzer Fläche umfasst alle diese Funktionen, allerdings in einem Spannungsfeld, das uns künftig verstärkt beschäftigen wird. Mit Totalreservaten kann man weder Holzhäuser bauen noch heizen. Auf der anderen Seite würde eine Behandlung unserer Wälder wie Kurzumtriebsplantagen die ökologischen Leistungen schmälern. Kompetentes forstfachliches Management mitteleuropäischer Prägung ist in der Lage, die notwendige Balance zu halten. Dies gilt es auch in der gesellschaftlichen Diskussion deutlich zu machen.

Cluster Forst und Holz stärkt den ländlichen Raum

Der Cluster Forst und Holz bündelt einen großen Teil der Wirtschaftskraft im ländlichen Raum. Wesentliche Teile der Wertschöpfungskette Forst und Holz spielen sich unmittelbar dort ab. Dies reicht von der Gewinnung des Rohstoffs Holz in Zusammenarbeit von Waldbesitzern mit Einschlagsunternehmen und forstlichen Zusammenschlüssen über die Verarbei-

tung in Säge-, Papier-, Zellstoff- oder Holzwerkstoffbetrieben bis hin zur Weiterverarbeitung in Schreiner-, Zimmerer- und Holzbaubetrieben.

Zahlreiche Akteure und vielfältige Strukturen prägen die bayerische Forst- und Holzbranche. In diesem Bereich sind vor allem kleine und mittlere Unternehmen tätig. Die Cluster-Initiative der Bayerischen Staatsregierung will gezielt diese Akteure untereinander und mit der Wissenschaft vernetzen. Ziel ist die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der bayerischen Forst- und Holzwirtschaft. Damit setzt die Cluster-Initiative gezielt Wachstums- und Innovationsimpulse für den ländlichen Raum.

Herausforderungen anpacken

Was bedeuten diese Tendenzen für die Akteure in Politik, Verwaltung und Verbänden? Wo sind die Ansatzpunkte, um die Entwicklung weiter positiv zu begleiten und zu gestalten? Zwei Schwerpunkte sind zu erkennen: Sowohl die Sicherung der Wälder selbst (siehe *LWF aktuell* Nr. 60 »Wälder im Klimawandel«) als auch die Nutzungs- und Gewinnungssituation entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Das beginnt bei aktiven Waldbesitzern, den Besitzstrukturen und der Rolle der forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse und endet nicht gleich im Heizkraftwerk oder am Tor des Sägewerks. Eine Vielzahl von Stellhebeln führt zu einer Optimierung der Prozesse, der Nutzungsoptionen und der Wertschöpfung. Hierzu will das vorliegende Heft von *LWF aktuell* Anregungen und Impulse geben.

Friedrich Nebl ist stellvertretender Leiter des Referats »Forstpolitik und Umwelt« am Bayerischen Staatsministerium für Landwirtschaft und Forsten. friedrich.nebl@stmlf.bayern.de